

## GANZ OBEN



► Den schönen Männern sagen Neider ja gern nach, sie seien Hohlfrüchte – nur eben hübsche. **Enrique Iglesias, 35**, kennt das: Seit Jahren schießt die Kritik mit Häme und stempelt ihn als Schnulzenbarden ab. Kein Wunder, dass sich der Latino-Sänger musikalisch nicht ernst genommen fühlt. Das soll sich nun aber ändern: Auf seinem neuen Album „Euphoria“ hat er Duette eingespielt, unter anderem mit US-Rapper Pitbull. Iglesias ist zufrieden mit seiner Arbeit: „Diese Aufnahmen locken mich aus meiner Kuschelecke.“ Weitere Zusammenarbeiten kann er sich gut vorstellen – zum Beispiel mit Michael Jackson. Ach, Enrique! Du bist nicht nur schön. Sondern auch bezaubernd optimistisch.

## GUTE FR@GE

**An:** Rudolf Metzger, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
**Betreff:** Ich und die anderen

>Das Popduo Ich + Ich trennt sich  
>fürs Erste. Was hat das für Fol-  
>gen, wenn sich das Ich plötzlich  
>aufspaltet?

Die Betroffenen hören oftmals plötzlich Stimmen, die es nur in ihrem Kopf gibt und die ständig kritische Kommentare anbringen. Manche entdecken auch plötzlich Zusammenhänge, wo keine sind: Überall werden Verschwörungen vermutet, alle scheinen komisch zu gucken. Auslöser solcher Persönlichkeitsspaltungen sind meist Krisen oder Schwellensituationen im Leben wie das Abitur oder das Ende einer Beziehung. Die Symptome lassen sich medikamentös und mit Therapiegesprächen unterdrücken, eine endgültige Heilung ist jedoch schwierig. Von Persönlichkeitsspaltungen sind Frauen und Männer etwa gleich oft betroffen, Männer erkranken aber zumeist schon in jüngeren Jahren als Frauen.

## NEULICH IN

... **Abuja** Endlich! Die Regierung im westafrikanischen Nigeria macht Ernst in ihrem Kampf gegen den Müßiggang im öffentlichen Dienst: Behördenmitarbeiter, die gestern in der Hauptstadt zu spät zur Arbeit kamen, fanden ihre Türen verschlossen, erst nach einer Stunde Warten wurden sie eingelassen. Mehrere Regierungsbüros beteiligten sich an der Aktion, sie wollen damit die chronische Unpünktlichkeit eindämmen: Denn obwohl die Behörden üblicherweise um acht Uhr morgens öffnen, kommt der Betrieb stets erst nach rund zwei Stunden in Fahrt. Damit die Beamten aber überhaupt etwas schaffen, ist das pünktliche Erscheinen so wichtig. Denn sie gehen bereits wieder um 16 Uhr. Oder früher – wenn mal wieder die Stromversorgung zusammengebrochen ist.

## Immer schön die Bälle flachhalten

Wenn Politiker eines können, dann ist es Verkaufen. Vor allem an Wahlsonntagen ist diese Kunst zu bewundern, wenn sie sich wunderliche Erklärungen einfallen lassen, um uns zu erläutern, warum derart mediokre Ergebnisse in Wahrheit doch eigentlich Siege sind. Dass diese Gabe auch andernorts ganz gut zu gebrauchen ist, hat Bundeslandwirtschaftsministerin **Ilse Aigner** gestern im bayerischen Bad Griesbach bei einer Bauernkundgebung gezeigt: Mit strahlendem Gesicht hat sie da weismachen wollen, wie gut sie jonglieren kann. Dabei weiß doch jedes Kind, dass ernst zu nehmende Jongliererei mindestens drei Bälle erfordert. Alles darunter ist Pipifax und Scharlatanerie. Aber, und darauf kommt es schließlich an, die beiden Herren an ihrer Seite haben es ihr ja offensichtlich abgekauft.



## Der Doktor und das liebe Vieh

Weil es in seiner Gegend keine Anbieter für Tierflüge gab, gründete Tierarzt Eytan Kreiner selbst eine Agentur. Mittlerweile hat er sich auf Luxusreisen spezialisiert – und schickt auch schon mal den Lieblingsgoldfisch in den Urlaub nach

VON FREDY GAREIS, JERUSALEM

Die Dame wollte gleich die ganze Businessclass mieten, damit der Flug für ihr Ein und Alles so bequem und so stressfrei wie möglich würde. Nichts sollte den Guten stören, kein ungehobelter Fluggast ihm die Reise vergällen. Dass sie der Wunsch nach Abgeschiedenheit 70 000 Dollar kosten sollte, war er der Dame wert. Nur das Beste für ihren Hund.

Also tat Eytan Kreiner das, was er in solchen Fällen immer tut: Das Anliegen seiner Kunden Wirklichkeit werden lassen. Die komplette Businessclass für einen Hund, das ist ein extremes Beispiel, das gibt er zu, aber genau diese ausgefallenen Sonderwünsche sind es, an denen er besonders gut verdient. Kreiner organisiert Tierreisen, und ob es nun Krokodile sind oder Kakerlaken, die seine exzentrischen Kunden von A nach B bringen wollen – der 51-Jährige sorgt dafür, dass sie gut ankommen.

„Tiere sind wie Familienmitglieder“, sagt er. „Und an denen würde man ja auch nicht sparen.“ Eigentlich ist Kreiner Tierarzt, vor 22 Jahren öffnete er im israelischen Makka-

bim seine Praxis. Schon als Mediziner hatte er eine Vorliebe für Ausgefallenes: Sein House of Veterinary Doctors forscht an Stammzelltherapien für Tiere. Aber als ihm auffiel, dass es in seiner Region keinen Anbieter für Tierreisen gab, sprang er in die Lücke und gründete nebenbei Terminal 4 Pets – die Patientenkartei half beim Aufbau des Kundenstamms; mittlerweile hat die Firma 30 Angestellte.

Etwa vier Millionen Tierflüge gibt es im Jahr weltweit, „und der Markt wächst mit rund acht Prozent“, sagt Kreiner. Die meisten dieser Flüge werden immer noch von den Besitzern selbst organisiert – ideale Wachstumsbedingungen für Transportagenturen.

Für rund 650 Dollar erledigt Kreiner den Papierkram, organisiert die Impfungen und bucht die Unterbringung im Flugzeug. Das Standardangebot mag sich nicht viel von

dem der Konkurrenten unterscheiden. Bei seinem Rundumservice VIP aber, Very Important Pets, sind den Wünschen zahlungskräftiger Kunden keine Grenzen gesetzt.

Für eine seiner Kundinnen etwa spielte Kreiner den Aufpasser für ihr 2 Mio. Dollar teures Rennpferd: Er war von Anfang bis Ende der Reise mit dabei und passte auf, dass es dem edlen Ross an nichts mangelte. Und einen seiner Angestellten schickte er nach Japan. Von dort sollte er eine Katze nach Angola begleiten, weil der Besitzer unpässlich war, er sein Haustier aber nicht allein reisen lassen wollte. Meistens sind es Hunde und Katzen, die auf Reisen gehen, aber Kreiner hat auch schon Goldfische verschickt, die unbedingt mit in den Urlaub mussten. Nur gefiederte Fracht nimmt Kreiner nicht an: In Stresssituationen bleibt Vögeln zu schnell das Herz stehen, und so luxuriös kann auch Kreiner keine Reise organisieren, dass sie für Tiere nicht belastend wäre.

1500 bis 6000 Dollar müssen die begüterten Tierliebhaber im Schnitt für die gewünschten Extravaganzen hinlegen – und sie tun es gern und häufig.

„Vergangenes Jahr hat Terminal 4 Pets etwa 1 Mio. Dollar Gewinn gemacht“, sagt Kreiner. Der Börsengang sei geplant, und um weiter expandieren zu können, kooperiert er nun mit dem britischen Wettbewerber Animal Airways. Das große Ziel: eine eigene Fluggesellschaft für Menschen und ihre Tiere gründen. Die soll erst in Europa Flüge anbieten, später dann weltweit.

Davon ist Kreiner noch weit entfernt, das weiß er. Aber er ist zuversichtlich: „Schließlich“, sagt er, „gibt es genügend herrlich verrückte Menschen, die gleich einen ganzen Jet mieten würden.“



Lama an Bord: Wie ausgefallen die Reisewünsche seiner tierliebenden Kunden auch sein mögen – Eytan Kreiner erfüllt sie

## Finnen bergen uralten Champagner

Finnische Spezialisten haben aus einem 200 Jahre alten Schiffswrack vor der Ostseeinsel Aland 70 Flaschen mit bestem erhaltenem Champagner geborgen. Die Hebung der Flaschen aus 50 Metern Tiefe wurde aus Sicherheitsgründen erst nachträglich bekannt gegeben, so die zuständige Behörde gestern. Auch der Fundort des Wracks war bislang geheim gehalten worden. Als im Juli nach der Entdeckung die erste Flasche geborgen wurde, kannte die Begeisterung der Experten keine Grenzen. „Fantastisch, dass wir hier vor Aland den wohl den ältesten Champagner der Welt geborgen haben“, sagte der zuständige Behördensprecher im TV-Sender MTV3. Was jetzt mit den 70 Flaschen geschehen soll, ist noch offen. Jede einzelne von ihnen ist nach Schätzungen mehrere Zehntausend Euro wert. DPA

## Frida Kahlos Porträt ziert Peso-Schein

Die mexikanische Malerin Frida Kahlo und ihr Mann Diego Rivera schmücken den neuen 500-Peso-Schein (35 Euro) des Landes. Das gab die Bank von Mexiko am Montag bekannt. Kahlo (1907 bis 1954) wurde vor allem mit ihren surrealistischen Selbstporträts berühmt, in denen sie ihr Leiden nach einem schweren Verkehrsunfall ausdrückte. Rivera (1886 bis 1957) zählt zu den drei bedeutendsten Wandmalern des Landes. Das Motiv des Künstlerpaars bildet den Abschluss einer Serie von neuen Banknoten, die anlässlich der Feierlichkeiten zur 200-jährigen Unabhängigkeit und zur Revolution vor 100 Jahren gedruckt wurden. DPA

## FEIERABEND MUSIK BÜHNE LITERATUR FILM

## Lumpenroman

**Autor** Roberto Bolaño  
Hanser, 109 S., 14,90 Euro



Gute Bücher haben etwas Erotisches! Sie betteln darum, dass man sie aufreißt, sich in sie hineinversteckt – und bis zur letzten Seite durchhechelt. Der Chilene Roberto Bolaño beweist in seiner kleinen Novelle „Lumpenroman“, wie einfach und emotional so etwas funktioniert: Bianca – ein noch schulpflichtiger Teenager aus Rom – wohnt mit ihrem Bruder in der Wohnung ihrer gerade durch einen Verkehrsunfall getöteten Eltern. Im Mittelpunkt des dröge dahinfließenden Geschwisterlebens steht der Fernseher. Als der in einem Fitnesscenter beschäftigte Bruder zwei Arbeitskollegen als Untermieter anschießt, kommt auch Sex

hinzu – Sex, der genauso langweilig ist wie das TV-Programm. Hoffnung verspricht der geheimnisvolle Tresor des Ex-Bodybuilding-Weltmeisters Maciste, dem Bianca in seiner Villa zu Diensten ist. Das ist alles! Mehr passiert auf den knapp 100 Seiten nicht. Warum auch! Der 2003 verstorbene Bolaño konnte nicht nur schreiben – er hatte auch etwas mitzuteilen. Seine Botschaft – die Vereinsamung moderner Großstadtmenschen durch eine entfremdet-freudlose Umwelt – teilt sich fast schwerelos mit. Und mehr braucht ein gutes Buch nicht. Im Mittelpunkt steht immer nur das eine: die Erotik des Erzählens!

WILLY THEOBALD  
WEITERE KRITIKEN UNTER [WWW.FTD.DE/ENTERTAINMENT](http://WWW.FTD.DE/ENTERTAINMENT)

## Cowboysommer

**Autor** Hansjörg Schertenleib  
Aufbau, 244 S., 19,95 Euro

Boyroth ist so anders. Boyroth ist mutig, aufregend, launisch, aggressiv, wild – ganz anders eben als Hanspeter. Und Boyroth hat Geschmack. Der Tag an dem Hanspeter ihm beim Fußballtraining begegnet, wird sein Leben verändern. Sein neuer Freund wird ihn innerlich nie mehr loslassen – gerade weil Boyroth ihn ständig verlässt, weil er grenzenlose Freiheit braucht und ihm Nähe und Bindung ein Gräuel sind. Seine Sucht nach Freiheit endet schließlich in einer Katastrophe. Jahrzehnte später begegnen sich Boyroth und Hanspeter erneut. Hansjörg Schertenleib hat einen anrührenden Roman über große Gefühle



geschrieben: Freundschaft, Liebe, Sex, Eifersucht, Neid, Schuld. Und vor allem hat er einen Roman über das Erwachsenwerden und das Altern geschrieben. Zart und sensibel, heiter, traurig, schonungslos – und dramatisch.

DIRK BENNINGHOFF

## Stille Wut

**Autor** Sergio Bizzio  
Deutsche Verlags-Anstalt, 240 S., 19,99 Euro

José María ist ein 40-jähriger Bauarbeiter, der seinen Chef umgebracht haben soll. Auf der Flucht vor der Polizei versteckt er sich auf einer leeren Etage einer Villa, in der seine Freundin Rosa als Hausmädchen arbeitet. Nur in Gesellschaft einer Ratte, bleibt er jahrelang unbemerkt und ernährt sich von Essensresten, die er im Haus findet. Die Zeit vertreibt er sich, indem er das Leben der wohlhabenden Hausbewohner ausspioniert. Als er entdeckt, wie Rosa unter ihrem Chef leidet, wird er zum teuflischen Schutzengel, der sie grausam rächt. Auf den ersten Blick ist das Buch ein Psychothriller. Viele Elemente jedoch wie Isolation



und Paranoia weisen fast kafkaeske Züge auf. Dass der Autor auch noch Gesellschaftskritik üben möchte, macht den Roman manchmal recht sperrig. Spannend ist er bis fast zum Schluss – das Ende jedoch enttäuscht.

EMILY POOLE

## Die Toteninsel

**Autor** Kevin O'Brien  
Rowohlt, 576 S., 8,95 Euro

Claire erwacht mit starkem Gedächtnisverlust. Sie ist das einzige überlebende Opfer des Serienmörders Rembrandt. Aus Angst um ihr Leben verkriecht sie sich zu Hause auf Deception Island. Doch mit der vertrauten Umgebung kehrt auch ihre Erinnerung zurück. Und bald weiß Claire, dass nicht Rembrandt versucht hat, sie zu töten: Inselförger gelten nicht nur in Romanen als geschlossene Gesellschaften mit einer Affinität zur Selbstjustiz. Autor Kevin O'Brien versucht, ein verworrenes Gespinnst aus Hinweisen, falschen Fahrten und unzähligen Verdächtigen zu weben. Das Ergebnis erinnert eher an einen flüchtig gebundenen Knoten – der sich beim kleinsten Ruck in Wohlgefallen auflöst. Langeweile ist schon nach dem ersten Drittel garantiert, und wer bis zum Schluss durchhält, wird enttäuscht: Sämtliche Verdächtigen sind auch Täter.



ANNA BICKER